

Montag, den 11.XI.2019

Klassenarbeit Nr. 1

Friedrich Schiller (1759-1805) · »Wilhelm Tell« (1804)

Erwartungshorizont



Einleitung: Der „Alpenjäger“ (V. 1505) Wilhelm Tell ist die Titelfigur in Schillers letztem Drama (1804), das von der Unterdrückung der freien Schweizer durch das brutale Regiment der habsburgischen Vögte und der sich vorbereitenden Revolte dagegen handelt [*attributiver Relativsatz*¹]. Und dann natürlich: von Wilhelm Tell. (**Vorausdeutung:**) Zunächst, also in der *Exposition* des Stückes 5 [(*eingefügte*) *Apposition*²], (1. Akt) tritt Tell aber kaum in Erscheinung; er muss offenbar erst zum Helden des Schauspiels reifen, um diese Rolle später glanzvoll einnehmen zu können [*Infinitiv nach Konjunktion*³].

Textuntersuchung/Charakterisierung: Gewisse heroische Züge haften ihm aber zweifellos an, denn Schiller hat ihn gleich zu Beginn mit einer wahrhaft heldenhaften Tat, die ihn als unbekümmert und selbstlos handelnden Menschen offenbart [(*eingefügter*) *attributiver Relativsatz*], in das Stück eingeführt [*kausaler Adverbialsatz*⁴]: Während sich der Fischer Ruodi weigert [*adversativer Adverbialsatz*⁵] [,] den flüchtenden Unterwaldener Baumgarten über den stürmischen See zu rudern [*Erweiterter Infinitiv*⁶ - Komma fakultativ!], bietet Tell, ohne zu zögern [*Erweiterter Infinitiv nach Konjunktion*], seine Hilfe an: „Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft, / Die Stunde dringt, dem Mann muss 15 Hilfe werden“ (V. 148f.).

Sich der damit einhergehenden Gefahr durchaus bewusst [*Partizipialgruppe (erweitertes Partizip)*⁷], ist der Familienvater sofort [*dazu*] bereit, sein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen [*Erweiterter Infinitiv nach Ankündigungswort*⁸], um Baumgarten zu retten [*Erweiterter Infinitiv nach Konjunktion*]: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, / Vertrau auf Gott und rette den Bedrängten“ (V. 20 139f.). Damit erweist sich Tell als ein mutiger und gottesfürchtiger Mann, der [*dazu*] bereit ist [*attributiver Relativsatz*], seine eigenen Belange selbstlos den Bedürfnissen anderer Menschen unterzuordnen [*Erweiterter Infinitiv nach Ankündigungswort*].

Sein Gewissen und sein natürlich guter Charakter lassen ihm gar keine andere Wahl, als unmittelbar zu helfen [*Erweiterter Infinitiv nach Konjunktion*], wenn Hilfe benötigt wird [*konditionaler Adverbialsatz*⁹]: „Ich hab getan, was ich nicht lassen konnte“ (V. 160). Diese Handlungsweise hat ihm bereits den Ruf eines einzigartigen und furchtlosen Helden eingetragen: „Es gibt nicht zwei, wie der ist, im Gebirge“ (V. 164).

Tell wird somit schon in seinem ersten Auftritt als Mann der Tat charakterisiert, der weniger auf die „eitler Rede“ (V. 148) [*attributiver Relativsatz*], sondern [der] eher auf konkrete Handlungen setzt

¹ Der **attributive Relativsatz** (lat. *relativus* - *sich beziehend auf etwas, bezüglich*), besondere Art von Nebensatz, dient in der Regel dazu, (eine) bestimmte Eigenschaft(en) einer Person oder eines Gegenstandes anzugeben. Er ist folglich von einem Substantiv abhängig und fungiert als dessen Attribut.

² Die **Apposition** (von lat. *appositio* - *das Hinsetzen, der Zusatz*), im Dt. auch *Beisatz* oder *Beiordnung*: substantivisches Attribut, das sein Beziehungswort näher beschreibt. Dieses Beziehungswort kann ein Substantiv oder Pronomen sein, aber auch eine substantivische Wortgruppe. Umgekehrt unterscheidet man zwischen *engen* (*Der Fahrer, Herr Kilian, war sehr freundlich.*) u. *weiten Appositionen* (*Jan, der Bruder von Michael, wohnt in Köln.*), je nach der Enge des syntaktischen Bezuges zwischen einem Nomen und der es erläuternden *Beiordnung*.

³ Der **Infinitiv nach Konjunktion**: *als* / (*an-*)*statt* / *ohne* / um / ...

⁴ Der **kausale Adverbialsatz** (lat. *causa* - *Grund, Ursache*; Konjunktionen: *da* / denn / *weil* / ...) begründet die Aussage des Hauptsatzes.

⁵ Der **adverbiale Adversativsatz** (lat. *adversus* - *dagegen*; Konjunktionen: *anstatt (dass)* / *indessen* / während / *wohingegen* / ...) stellt die Aussagen von Haupt- u. Nebensatz einander gegenüber.

⁶ Der einfache **Erweiterte Infinitiv**: Infinitivgruppe, die eine satzwertige Aussage enthält; sie kann durch Komma abgetrennt werden, um die Satzstruktur kenntlich zu machen.

⁷ Die **Partizipialgruppe** (erweitertes Partizip): satzwertige Konstruktion anstelle eines Partizips, das dann mit Komma abgetrennt wird, wenn das finite Verb des Hauptsatzes nachfolgt.

⁸ Der **Erweiterte Infinitiv nach Ankündigungswort** (dazu bereit sein, *dass ...* / *daran denken, dass ...* / *damit rechnen, dass ...* / *darauf warten, dass ...*).

⁹ Der **konditionale Adverbialsatz** (lat. *conditio* - *Bedingung*; Konjunktionen: *falls* / *sofern* / wenn): gibt an, unter welcher (welchen) Bedingung(en)/Voraussetzung(en) die Aussage des Hauptsatzes gilt.

30 [Adversativsatz¹⁰]. Neben Tells genereller Wortkargheit zeigt sich dies besonders deutlich in der Unterredung mit seinem Freund Werner Stauffacher, der Tell unbedingt für die geplante Verschwörung gegen die habsburgische Fremdherrschaft einnehmen möchte [attributiver Relativsatz].

Tell führt für seinen Entschluss, dem eidgenössischen Bündnis (vorerst) nicht beitreten zu wollen [eingefügter Erweiterter Infinitiv, abhängig von einem Substantiv¹¹], vor allem zwei Motive an: Zum
35 einen glaubt er mehr an die Kraft des Selbsthelfers: „Beim Schiffbruch hilft der Einzelne sich leichter“ (V. 433), „Ein jeder zählt nur sicher auf sich selbst“ (V. 435), „Der Starke ist am mächtigsten allein“ (V. 437).

Tell erscheint gleichsam als Einzelgänger und Sonderling, der trotz seiner hohen öffentlichen Reputation letztlich außerhalb der Gemeinschaft steht [attributiver Relativsatz]. Kein Wunder: Tells Lebenssphäre ist ja die Naturwelt des Hochgebirges. Hier ist er völlig auf sich allein gestellt, [er] kann
40 nur auf sich und sein Geschick vertrauen [Aufzählung zweier Hauptsätze]; umgekehrt gilt: seine sozialen Erfahrungen sind weithin begrenzt auf den Kreis seiner Familie.

Zum anderen begründet Tell seine skeptische Haltung gegenüber dem eidgenössischen Bündnis damit, dass er es für sinnvoller hält [instrumentaler Adverbialsatz nach Schlüsselwort¹²], etwas zu unternehmen [Erweiterter Infinitiv nach Ankündigung durch ein Substantiv], statt lediglich zu debattieren: „Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht“ (V. 418). Allerdings macht er seinem
45 Freund Stauffacher[,] auf dessen Vorhalt hin[,] [mögl. Eingefügte Apposition] unmissverständlich klar, dass er den Eidgenossen bedingungslos zur Seite stehen werde [Objektsatz¹³], sollten sie seiner konkreten Hilfe bedürfen [konditionaler Adverbialsatz - Alternative: ..., falls sie seiner konkreten Hilfe
50 bedürfen sollten]: „Bedürft ihr meiner zu bestimmter Tat, / Dann ruft den Tell, es soll an ihm nicht fehlen“ (V. 444f.). Das klingt am Ende doch versöhnlich.

Insbesondere durch die pointierte Gegenüberstellung von „Rat“ und „Tat“ (vgl. V. 442ff.), also von Reden und Handeln [eingefügte Apposition], wird deutlich, dass Tell kein politischer Kopf ist [Subjektsatz¹⁴], der die Lösung von Problemen in Debatten und Diskussionen erblickt [attributiver Relativsatz]. Auch Grübeln und Rasonieren liegen nicht in seiner[,] von der Natur geprägten [mögl. Aufzählung - Komma fakultativ!] Veranlagung, die ihn zu einem impulsiven Tatmenschen erzogen hat
55 [attributiver Relativsatz]: „Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten“ erfährt man später aus seinem Mund (V. 1532). Stattdessen agiert er - zu Beginn des Schauspiels - rein intuitiv und folgt bei seinen Entscheidungen ausschließlich seinem spontanen Gefühl: „Ich kann nicht lange prüfen oder
60 wählen“ (V. 443) räumt er gegenüber Stauffacher ein. Mit dieser Haltung geht jedoch auch eine gewisse Naivität einher, die einerseits wohl rührende Züge trägt [attributiver Relativsatz], in Zeiten der Unterdrückung und Tyrannei aber andererseits auch reichlich unangebracht wirkt [adversativer Adverbialsatz] - und gefährliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Denn diese Leichtgläubigkeit führt dazu, dass Tell die politische Situation die ihn umgibt völlig falsch einschätzt [Korrelativsatz].

Dementsprechend ist er davon überzeugt, dass die Habsburger dann ihre Willkürherrschaft, die möglicherweise auch gar nicht so lange währen werde [eingefügter Relativsatz], freiwillig beenden dürften, sofern man ihnen geduldig und friedvoll begegnet [konditionaler Adverbialsatz]. Der Naturmensch Tell begründet seine abwartende Haltung mit Beispielen aus der Natur. Zuerst vergleicht er das Wüten der Vögte mit dem Phänomen eines Föhnsturms, dem man am besten ausweicht [attributiver Relativsatz]: „Wenn sich der Föhn erhebt aus seinen Schlünden, / Löscht man die Feuer aus,
70 die Schiffe suchen / Eilends den Hafen, und der mächt'ge Geist / Geht ohne Schaden, spurlos, über die Erde.“ Demgemäß „lebe“ ein jeder „still bei sich daheim“ (V. 423ff).

Und Tell gibt noch ein weiteres Beispiel aus der Natur: „Die Schlange sticht nicht ungereizt. / Sie werden endlich doch von selbst ermüden, / Wenn sie die Lage ruhig bleiben sehn“ (V. 429ff.). Aber

¹⁰ Der **Adversativsatz** (lat. *adversus* - *dagegen*; Konjunktionen: *aber* / *sondern*): stellt die Aussagen zweier Hauptsätze einander gegenüber.

¹¹ Der **Erweiterte Infinitiv, abhängig von einem Substantiv**: Infinitivgruppen werden durch Komma abgetrennt, wenn sie von einem Substantiv abhängen, das sie inhaltlich erläutern.

¹² Der **instrumentale Adverbialsatz** (lat. *instrumentum* - *Werkzeug*) mit Schlüsselwort (*dadurch, dass ...* / *damit, dass ...* / *indem*):

¹³ Der Objektsatz:

¹⁴ Der Subjektsatz:

- 75 diese Metapher wirkt schief und unpassend, denn eine Schlange „sticht“ ja nicht [*kausaler Adverbialsatz*], sie beißt [*Aufzählung zweier Hauptsätze*]. Schiller hat seinen angehenden Helden sehr bewusst einen sprachlichen Missgriff tun lassen, der dem aufmerksamen Zuschauer (Leser) auffallen muss und Tells Vorstellungen in Zweifel zieht [*attributiver Relativsatz*]. Der aber setzt unverdrossen auf das ihm vertraute Loyalitätsprinzip: Wer die politische Herrschaft achtet und ihren gerechten
- 80 Forderungen entspricht [*freier Relativsatz*¹⁵], [der] hat nichts von ihr zu befürchten: „Dem Friedlichen gewährt man gern den Frieden.“ (V. 428) Darin wird er sich täuschen ...

- Fazit/Zusammenfassung:** Wilhelm Tell zeigt zu Beginn des nach ihm benannten Schiller-Dramas nur geringe Ambitionen, der ihm zgedachten Heldenrolle gerecht zu werden [*Erweiterter Infinitiv nach Ankündigung durch ein Substantiv*]. Er ist durch und durch der Natur verhaftet, die seinen Lebens-
- 85 kreis bestimmt [*attributiver Relativsatz*], aber ebenso sein Denken und Handeln [*Adversativsatz* - hier: Bestandteil des Relativsatzes!]. Aber er ist auch ein von Natur aus guter Mensch, [er ist] immer bereit dazu [*Aufzählung zweier Hauptsätze*], anderen zu helfen und dafür, im Vertrauen auf Gott [*eingefügte Apposition*], selbst das eigene Leben einzusetzen [*Erweiterter Infinitiv nach Schlüsselwort*]. Er ist ein Tatmensch, der nicht viel redet und nachsinnt [*attributiver Relativsatz*], sondern
- 90 impulsiv handelt [*Adversativsatz*], gewissermaßen aus dem Gefühl heraus [*nachgeordnete Apposition*], aber nicht auf der Basis schwerwiegender politischer Überlegungen [*Adversativsatz* - zur Apposition gehörend], für die er umso weniger Interesse zeigt [*attributiver Relativsatz mit Präposition*¹⁶], als sie ihn offenbar auch gar nichts angehen [*Komparativsatz*¹⁷]. Er hat wenig mit den Menschen gemein, die ihn in die geplante Revolte einspannen wollen [*attributiver Relativsatz*]. Er lebt nicht mit
- 95 ihnen zusammen und hat selbst keinen Besitz, für den sich die Habsburger interessieren könnten [*attributiver Relativsatz mit Präposition*]. Seine Interessen sind notwendig anders gelagert. Seine Lebenswelt sind, die Berge die Gesetze seines Handelns diktiert ihm die von Gott geschaffene Natur [*Aufzählung zweier Hauptsätze*]. So vermag er die Notlage der Schweizer und die politischen Umstände, die diese heraufbeschworen haben [*eingefügter attributiver Relativsatz*], zunächst nicht
- 100 richtig einzuschätzen. Tell muss erst durch eigene leidvolle Erfahrungen darüber belehrt werden, dass es Konfliktsituationen gibt [*Objektsatz*], denen man sich gar nicht entziehen kann [*attributiver Relativsatz*], weil dies die Bedränger nur zu noch größeren Anmaßungen verführt [*kausaler Adverbialsatz*]. Erst als reflektierter politischer Kopf gewinnt er das Format, das einen wirklichen Bühnenhelden auszeichnet [*attributiver Relativsatz*].

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20



¹⁵ Der **freie Relativsatz** (siehe auch Anm. 1) - hier eingeleitet durch Interrogativpronomen (Fragepronomen: *wer? wie? was?*) - stellt selbst ein Satzglied dar, nämlich - wie im vorliegenden Fall - das Subjekt, ein (Akkusativ-) Objekt (*Die Mutter gibt dem Kind, was es wünscht.*) oder ein (Orts-) Adverbial (*Jeder bleibt da, wo er sich gerade befindet.*).

¹⁶ Der **attributive Relativsatz mit Präposition** wird durch eine Präposition (hier: *für*) eingeleitet.

¹⁷ Der **Komparativsatz** (lat. *comparare* - *vergleichen*; Konjunktionen: *als / als ob ... / je..., desto ... / umso mehr ..., als ... / wie wenn / ...*), dt. **Vergleich(s)satz**: Nebensatz/Gliedsatz, der einen Vergleich zu einem Sachverhalt ausdrückt, der im Hauptsatz benannt ist.